

Der  
**Königlichen Apotheck/**

Oder:  
 Neu = bereicherten

**DISPENSATORII,**

Siebenzehende Ordnung/

Die Verfertigung der Sälblein auf das  
 fleißigste beschreibend.



**D**ie Salben werden mit unter die äußerliche Arzneyen gerechnet // und aus verschiedenen // absonderlich schmierichten Dingen/ als nemlich/ einfachen und gekochten/ zu theilen auch destillirten Oelen; ingleichen // Fettigkeiten/ Schmehren // Wachs // Harz // Gummi // Terpentin // (welches gleichsam die Körper der Salben) und vielen andern Sachen/ so wol Vegetabilien und Animalien/ als auch Mineralien / so mit vorgedachten schmierichten und fetten Sachen vermischt // auf verschie-

dener Art zubereitet. Diese Class soll derselbigen verschiedene Compositionen einliefern / deren rechtmäßige und wahre Beschreibung ich über mich genommen.

Jedoch zu größerer Erläuterung / was eigentlich bey rechtmäßigen Zubereitungen der Salben zu beobachten und zu thun; eröffne ich/ daß selbiges nicht nur in unseren Anmerkungen / fast zu jeder Composition der Salben absonderlich geschehen; am meisten und gründlichsten aber im Anhang über unsere Anmerkungen am 44. und 45. Blat/ (wie wol nur hin und her /) vorerwähnt.

wähnt. Indem aber diese berührte Anmerkungen verdienen / daß man sie durchlieset / anerkennet man dadurch zu noch weiterer Nachspürung der rechtschaffenen und wahrhaften Zubereitung der Arzneyen Anlaß bekommt ; als wolle sich der Geneigte Leser gefallen lassen / besagte Anmerkungen nachzuschlagen ; dann Ihn die Müß gewißlich nicht gereuen dürfte.

### Egyptisches Sälblein.

Nimm des mit Begerich und Schaffgarben-Safft abgeschäumten und gekochten Hönigs ein Pfund /

des gepülverten Grünspans / so mit Essig präparirt / zwey Unzen / Hollunder- oder Rosen-Essigs anderthalb Unz /

Schaffgarben-Safft /

Begerich-Safft / jedes / wann sie frisch ausgepresst und wolgesäubert / eine Unz.

Koche es in einem etwas starcken Feuer zur Consistenz des Hönigs / oder etwas weichen Sälblein / so zu der Detersion der unreinen und giftigen Schäden ungemeyn dienlich.

### Alabaster-Sälblein.

Dessen wahrhafte Composition und Zubereitung / kan man aus unserm Anhang zu denen Anmerkungen und selbstem Claß der Sälblein am 45. Blat ent-

lehnen / an welchem Ort auch mehrere merckens-würdige Sachen / von denen Zubereitunge der Sälblein / angehängt.

Es ist ein köstliches Hautstärckendes und allen Kopf- Schmerzen stillendes Sälblein. In dreytägigen und hitzigen Siebern ist es sehr herrlich / wann man das Ruckgrad / Schläfe / Stirn und Fuß-Sohlen damit schmieret.

### Weisses Sälblein.

Nimm des Venetianischen gestäubten Bleyweisses zwey Pfund / Hollunderblüth-Oels /

des auf unsere Weise zubereiteten Holler-Essigs / von jeden anderthalb Unz /

Koche es in einer Pfanne bey ganz gelindem Feuer / rühre es mit der Spatel immer herum / bis es die Consistenz eines Sälbleins überkommt / in diesem zerlasse

des weissen Wachs vier Unzen / (wann es vonnöthen / und wo es gänzlich erkaltet /)

der zerflopfsten und wieder zu Wasser gewordenen Eyer-Weiß / fünf Stück /

Ingleichen :

des allerweissesten und klein-zerriebenen Beybrauchs drey Unzen.

Mache hieraus ein Sälblein / so zu Stillung der Inflammation / Rothlauff und Verbrennungen ungemeyn herrlich und kräftig.

### Weisses Campher-Sälblein.

Es kan aus dem vorhergehenden Sälblein verfertigt werden / so man nur leglich / wann es ganz erkaltet / noch bengefügt

des Saffers oder Camphers 1. Unz/  
der in  
genugsamen Rosen-Oel solviret/  
und wird es sodann zu vorherührter  
Wirkung noch kräftiger werden.

### Gemeines Eybisch: Sälblein.

Nimm der frischen Eybisch-Wurk ein  
Pfund /  
des Boekshorn-Saamen/  
Lein-Saamen/ jedes  $\frac{1}{2}$ . Pfund/  
Koches alles in gnugsamen Brunnen-  
wasser/ bis ein Schleim sich zeigt; diesen  
Schleim seyhe und presse folglich durch/  
und nimm davon drey Pfund; setze noch  
bey

Schweinen Schmehr / oder  
frischer Butter/ sechs Pfund/  
gepulverter Silb-Wurk 1. Unz/  
Koches es bey gelinden Feuer / und rühre  
es mit der Spathel continuirlich um/  
bis sich der Schleim verzehret; was aber  
von dem Schleim zu Boden sinckt / und  
ganz unaufloslich / gleich einem Pech/  
sich erzeigt / mag durch die Colatur be-  
höriger Massen entsondert werden.  
Als dann füge noch bey

Gelbes Wachs sechs Unzen/  
Serpentin drey Unzen/  
Weissen reinen Harzes 4. Unzen/  
gepulverter Silb-Wurk / so viel/  
als man zur Färbung benöthigt. Wann  
alles bey gelindem Feuer zerschmelzet/  
colire es nochmal ohne weitere Coction/

wie schon oben berührt / und behalte es  
so dann auf.

Es ist ein schlechtes anbey aber  
ziemlich bekanntes Sälblein: Es  
erweicht und feuchtet an / vertreibt  
den Brust-Schmerzen / so von der  
Kälte herrührt; und bedient man  
sich dessen in Seiten-Schmerzen  
und Strecken mit grossem Nutzen;  
in Contractur und Austrückung  
der Nerven gebrauchte man sich  
auch desselben / vermittelst des  
Schmierens / mit gewünschter  
Wirkung.

### Apostel-Sälblein.

Nimm des klaren und flüssigen Ter-  
pentin vier Unzen/  
in diesen zerlasse

des gepulverten  
Summi Ammoniac  $1\frac{1}{2}$ . Unz/  
Opoponax/  
Galban/ von jeden  $1\frac{1}{2}$ . Unz/  
Mastix sechs Quintlein/

wann diese Species gelind zerschmol-  
zen / setze nach und nach folgende drey  
Species / die absonderlich in einer an-  
dern Pfanne zerlassen und durchge-  
sehet worden; als nemlich:

gut weiß Harz/  
riechend gelbes Wachs/ jedes drey  
Unzen/  
des rothen durch die Retort destil-  
lirten/ (welches wol zu beobach-  
ten) Serpentin-Oels / andert-  
halb Unz/

wie auch zuletzt  
der gepulverten Osterluzen-Wurk/  
weissen Beyrauchs/

Et t

gepul

gepülverten Myrrhen / jedes sechs  
 Quintlein/  
 Des außlölichen Bley: Zuckers eine  
 halbe Unz/  
 Grünspan: / so mit destillirten Es-  
 sig präparit / zehen Quintlein.  
 Mach eine herrliche und köstliche  
 Wund: Salbe daraus / deren man  
 sich zu allerley Verwundungen  
 der Nerven und Gebeine / die  
 nichts fettes und ölhafftiges ver-  
 tragen können / sondern vielmehr  
 hiedurch verärgert werden / mit  
 größten Nutzen bedienen kan.  
 Soll demnach jedweder Apothe-  
 ker das gelbe und rothe destillir-  
 te Terpentiv: Oel / so leicht zu ma-  
 chen / und von geringen Preiß/  
 sich machen und verfertigen / da-  
 mit er es stets / als ein herrliches  
 Wund: Oel an sich selbst / in steter  
 Bereitschafft haben möge.

### Brand: Sälblein.

Nimm frischer eingefalkener Butter  
 zwey Pfund/  
 Baum: Oels/  
 Oder / an dessen statt/  
 Hollunder: oder Rosen: Oel ein  
 Pfund/  
 hierein weiche  
 der grünen unzeitigen / anbey zerstoß-  
 senen Wacholderbeer 1. Pfund/  
 frischer Hollunder: Blüth 6. Unzen/  
 Bleichrothen oder gar wei-  
 ser Rosen vier Unzen/  
 Wann es etliche Tag in Maceration

gestanden / seyhe es endlich / nachdem es  
 etlichmal aufgefotten / durch; den durch-  
 geseibeten sehe bey

Eyer: Weiß fünf Unzen.

Mische alles wol untereinander / daß ein  
 weißes Sälblein daraus werde/  
 so allen Brand: Schäden ein  
 herrliches Mittel. Es ist aber  
 etwas besonders bey dem Ge-  
 brauch dieses Sälbleins. Dann  
 es muß der verbrannte Ort öff-  
 ters / so wol Tags als Nachts/  
 mit diesem Sälblein / vermittelst  
 einem Federlein / überstrichen /  
 mit nichten aber verbunden / son-  
 dern mit einem subtilen Tüchlein  
 der verletzte Teil ganz gelind be-  
 deckt werden / bis der Grind von  
 sich selbst herab falle / und das be-  
 schädigte wieder in den ehmaligē  
 Stand der Gesundheit gelange.

### Noch eine andere Brand: Salbe.

Nimm der grünen Wacholderbeer ein  
 Pfund/  
 frischen / und nicht sauren / sondern aus  
 der frisch: gemolknen Milch ge-  
 machten Milchrahm / zwey oder  
 mehr Pfund/  
 siede es mit einander bey gelindem Feuer/  
 wann die Beer zuvor zerdrückt / zu einem  
 weichen Sälblein / nimm aber ja in acht/  
 daß du es nicht zu hart kochest / damit  
 es nicht anbrenne. Folglich seyhe es / und  
 mache eine Salben daraus / womit  
 der verbrannte Ort den ersten Tag /  
 fast

fast alle Stunden / den andern Tag / alle zwey Stunden / den dritten / alle drey oder vier Stunden gelind mit einem Hünner Federlein zu überstreichen; es müssen aber die verbrannte Theil nicht viel umwickelt; sondern nur mit einem Tüchlein voller kleinen Löchlein überdeckt werden / damit die kässichte Materie exhaliren könne. Dann darinnen verstopfen sich viel Chirurgi / daß sie die gebrannte oder entzündete Wunden / ja die Inflammation selbst / sie mögen an was Theil sie immer wollen / und von Büchsenpulver / Del / oder heissen Wasser erregt worden seyn / mit ihren Verbindungen / Pflastern und Salben / die auch ihrer Natur und Wesen nach / hitzig / verschliessen / so daß die Hitze nicht ausrauchen / und die brandigte Dünste und Dämpfe nicht ausdampfen können / welche dann in denen verstopften Schweiß-Löchern stecken bleiben / und dadurch leichtlich die natürliche Wärm des verbrannten Theils afficiren / unterdrücken / und endlich gar verlöschen / woraus dann ein gefährlicher / wo nicht gar tödtlicher kalter Brand / abstammet / welches man nicht nur einmal schon mit Schmerzen sehen und erfahren müssen.

### Schmerzstillendes Salblein.

Nimm weißer Seeblumen Del /  
Rosen Del /  
weißes Lilien Del /  
Chamillen Del / von jeden 2. Unz.  
ausgepresst weiß Mahen Del an-  
derthalb Unzen /  
Bilsen Del sechs Lb.  
Eiden Fett /  
Hünner Fett / jedes / wann es frisch /  
anderthalb Unzen /  
gelb Wachs drey Unzen /  
mische es bey gelindem Feuer / daß es nur  
zerschmelzt / weiche darein  
frische weiße Seeblumen /  
Hollerblüth / jedes 2. Unzen /  
frischen Nachtschatten drey Unzen /  
des besten Saffrans zwey Quaintlein /  
wann es etliche Tag in Maceration ge-  
standen / bis nemlich alle Sachen frisch  
gesammelt und eingewicht / lasse es in  
einen Alembik / der mit seinem Helm wol-  
verwahrt / auffieden / damit die erst her-  
über destillirte Feuchtigkeit / dem Salb-  
lein / wann es nachmals verfertigt oder  
gefeyhet und colirt / wieder beygegossen  
werden könne. Und wann es ein we-  
nig in den Alembik abgekühlt / stelle man  
die Colatur zusamt der Erpressung an-  
noch etwas warm an / und mische von  
der jenigen Feuchtigkeit / so zu erst her-  
übergezogen und destillirt / ob gefeyhet an-  
derthalb Unzen bey / und mache durch  
stetiges unruhren eine Salbe daraus /  
die die Schmerzen überall in allen  
Theilen des Leibs stillt / wovon es  
auch seinen Namen erbeutet.

**Purgier-Salbe de Arthana**  
genannt.

Nimm frische ungesalgene Mayen-  
Butter zwey Pfund/  
ausgepresstes Lein-Öel  
ein halb Pfund/  
in diese unter einander gemischte Sa-  
chen / weiche nach und nach folgende zer-  
schnittene und zerstoffene Sachen / als  
nemlich

der frischen Eselstümmerling-Wurk  
drey Unzen/  
Schweinbrods/  
Schwertel-Wurk/  
Dryonie-Wurk / von je-  
der zwey Unz/  
Haselwurk 1 ½ Unz/  
des frischen Dinkel-Krauts 3. Unz.  
Dillkrauts/

Syring-Körner/  
Atrich-Kern/  
auserlesener rother Myrrhen / je-  
des einer Unz/  
frischer Ochsen-Gall 3. Unzen/

wann die Maceration / bis alles nach  
und nach frisch-gesammelt / gewährt / sie-  
de man es gelind / zur Ausrauchung der  
Feuchtigkeit ab / doch so / daß noch etwas  
von der Feuchtigkeit zurückbleibe / nach-  
dem auch folglich die Colatur mit starcker  
Erpressung der infundirten Specierum  
geschehen / mische zu dem ausgepressten  
und annoch flüssigen anbey warmen  
Sälblein

frisches gelbes Wachs 3. Unzen/  
folglich freue auch folgende Pulver un-  
ter dem stetigen umrühren mit ein:  
gepulvertes Leberfärbiger Aloe/

gepulvertes Stein-Salk / jedes 1. U.  
Coloquinten/  
Scammonie/  
Turbitz/  
Gewürk-Regelken / jedes  
sechs Quintlein/  
destillirtes Rosenholz-Öel / um einen  
angenehmen Geruch zu machen/  
ein Quintlein.

Mische alles unter einander / und mache  
ein purgierendes Sälblein daraus /  
welches / wann man den Magen  
damit schmiert (wie man sagt) über-  
sich und durch Erbrechen / so man  
aber den Nabel oder Schmeerbauch  
damit überstreicht / untersich und  
durch den Stuhlgang würcken  
solle. Dem sey nun wie ihm wolle /  
so purgiert es doch / wann man es in  
eine Fuß-Schale hineinthat / und  
auf den Nabel bindet. Tödtet ins-  
gleichen auch die Würm / und führe  
sie aus: Man muß aber ja nicht in-  
nerlich / sondern nur außelich bey de-  
nen Personen die keine purgierende  
Sachen nehmen können / sich dieses  
Sälbleins bedienen.

**Guldenes Wund-**  
Sälblein.

Nimm frisches riechendes gelbes  
Wachs drey Unz/  
des gelben oder rothen / durch die Re-  
tort destillirten Serpentin-Öels/  
acht Unzen/  
klaren und hellen Serpentin 2. U.  
weißen Harzes dritthalb Unz/  
auserlesenen Mastix eine Unz/  
Colophonium anderthalb Unz/  
wann

wann alles dieses zerschmolzen / und be-  
höriger Massen colirt / streue darein / so  
es annoch warm /

des gepulverten weissen Beyrauchs  
in Körnlein anderthalb Unz /

Rothem durchsücht-  
gen Myrrhen eine Unz /

Besten Saffrans 2.  
bis drey Quintlein /

mache / wie es der Kunst gemäß / eine  
Sälblein daraus / welches / wann du  
es gebrauchen wilt / mit Eyer-Dot-  
ter / gleich einem Digestiv-Sälblein /  
zu vermischen.

Es ist ein güldenes Sälblein / der  
Farb und Tugend nach. Dann es  
heilet alle Verwundungē geschwind  
und sicher / absonderlich / wann  
Nervösische Theil verwundet  
werden / bey welchen man keine  
schmierichte oder öhaffte Sachen  
gebrauchen darff.

### Blähung-zertheilendes Oel.

Nimm frischen Schweinen-Schmalz  
zwen Pfund /

des auf unsere Weise bereiteten Cha-  
millen-Oel ein Pfund /

gelbes wolriechendes Wachs drey  
bis vier Unzen /

wann alles unter einander gelind zer-  
schmolzen / immergire nach und nach  
folgende Species / als nemlich :

frische Sammitäten des

Dillkrauts /

Majorans /

Rosmarins /

Poley / jedes zwen Unzen /

der frischen Römischen Chamillen-  
Blumen drey Unzen /

Hollunder-Blüth 2. ll.

Lavendel-Blüth /

Nenif /

Dill /

Feld-Kümmel /

Coriander /

Fenchel /

Römischen Kümmel /

Muscablüth /

Muscatnüsse / jedes sechs Quintl.

Storax anderthalb Unz /

lasse es ein oder andere Woche in Infu-  
sion stehen / wann es solglich erlichmal  
aufgefotten / colire und presse die Spe-  
cies durch / dem ausgepressten seze bey

Gaffer oder Campher eine Unz /  
des destillirten Oels

von Nenif /

Kümmel /

Chamillen /

Fenchel / von jeden zwen Qv.

Majoran ein Quintlein /

mache hieraus ein herrliches Sälblein /  
welches fürtrefflich nicht nur das  
Grimmen der kleinen Kinder / als  
auch die Colik und Mutter-Wehtz-  
gen der erwachsenen Personen still-  
let / so wol innerlich eingenommen /  
als auch äusserlich um den Nabel /  
doch den Magen unberührt / be-  
schmiert / oder aber mit Clystern ein-  
gespritzt.

### Saubt-Sälblein.

Nimm frisches Schweinen-Fett 2. Pf.  
in dieses immergire nach und nach fol-  
gende klein zerschnittene und zerstoßene  
Species : Als nemlich

Ett 3

der

der frischen Poppel-Augen oder  
Sprossen drey Unzen/  
des frischen Krauts  
von Betonik/  
Basilien/  
Majoran/  
Wasser-Rüsch/  
Nesmarin/  
Wein-Kauten/ jedes andert-  
halbe Unz/  
frischer Nuß-Blätter/  
der frischen Blumen und Blüth  
von Schlehen/  
gelben Beyl/  
Lavendel/  
Würling/  
Damsceinischen Rosen/  
Hollunder/  
rothen Negellen/ jedes 2. Unz.

Lasse es in einem Keller so lang in Infu-  
sion stehen / bis alles gesammelt und  
immergirt / folglich lasse es etwas auf-  
kochen / und zwar in einem mit seinem  
Helm verwahrten Kolben / damit die  
herübergezogene Feuchtigkeit zur Ver-  
fertigung des folgenden Breyes dienen  
könne / so dann colire und zwinge die  
Species durch. Dem Exprimirten setze  
folgendes bey.

Nimm der Pflersinglern dritthalb Unz/  
Kirschenkern anderthalb Unz/  
des Gaffer oder Camphers  $\frac{1}{2}$ . Unz/  
zerstosse alles auf das beste im Mörzel /  
mit Bergießung des obig durch dem  
Helm herübergegangenen Wassers / zu  
einen ganz dünnen Brey / welchen du  
durch das Sieb zwingen / und obigem  
grünen wol-riechenden Sälblein / un-  
ter stetigem Umrühren / beymischen / und  
anyoch beysetzen kanst /

des destillirten Majoran-Dels zwey  
Quintlein/  
ausgepressten Muscatnuß-Dels  
eine Unz/  
Präparirten Atabaster-Steins  
zwey bis drey Unzen/  
mache ein herrliches Sälblein dar-  
aus / so der Stirn / Schläfen und  
Nacken zu appliciren. In stetigen  
Kopf-Schmerzen / Wehragen des  
halben Laubes / anhaltenden Ter-  
tian- und hitzigen Fiebern wird es  
nicht sonder grossen Nutzen ge-  
braucht.

### Sälblein zum Clystieren.

Nimm frischer Mayen-Bätter 4. Pf.  
in diese immergire folgend zerstücktene  
und zerstoßene Sachen/  
der frischen Wurk  
von weissen Lilien/  
Byronie oder Zannruben/  
Eselstürbisch oder Kümmerling/  
Schweinbrod/  
unfern Schwertel-Lilien/  
des frischen Bingelkrauts/  
Steinklees/  
Dillkrauts/  
Fahrenkrauts/  
der frischen Blumen von Chamillen/  
bleichrothen Rosen/ jedes  
vierdthalb Unz.  
frischer Articheln anderthalb Unz/  
Safflor-Kern/ eine Unz/  
Dill-Saamen/ sechs Dv.  
wann die Maceration so lang geschehen/  
bis alles und jedes eingesammelt / und  
in die Butter geweicht / koch es bey ge-  
lindem Feuer / bis die Feuchtigkeit g. ösien  
Eheils



Theils verbracht / hernach colke und presse die Species stark durch; und auf solche Weise mache ein erweichendes und latierendes Sälblein daraus. Es wird zu Clystieren/oder äußerlich den Leib damit zu schmieren gebraucht / in welchen Fall dann es gelind den Leib öffnet/ und indem es die Foeces erweicht / denselben schlüpffricht macht.

### Anhaltendes Sälblein (Ungvent.de Comitils.)

Nimm der Formentill-Wurz/  
Natter-Wurz/  
runden Cyper-Wurz/  
Hundszunglein-Wurz / jedes anderthalb Unz/  
Sanikel-Wurz eine Unz/  
Des Gänskrauts/  
blühenden Schafgarben-Krauts/  
Durchwachs/  
Wald-Mangold/  
St. Johannis-Blut/  
Der Eichen-Blätter/  
Schlehen-Blätter/  
Baum-Eyben-Blätter / jedes anderthalb Unz/  
der Cupress-Rüsse/  
Myrten-Beer/  
Türkischen Gall-Appffel / jedes eine Unz/  
der Eicheln anderthalb Unz/  
Hütlein von Eicheln eine Unz/  
der mittlern Schalen von gebratenen Castanien sechs Quintlein/  
mittlern Schalen von Eich-Baum eine Unz/  
gedörren Schlehen/

gedörren unzeitigen Speyerling/  
jedes zwey Unzen.

Wann alles zerschnitten und zerstoßen/  
foche es in sechs Maas gemeinen Was-  
sers bis auf die Helffte ein; seihe es  
durch/ und behalte das Decoct auf. Die  
von der Abfochung und Colatur übrig-  
gebliebene Species/ lege in

Schweinen-Fett/

Heydelbeer-Öel / jedes anderthalb  
Pfund/

gelben Wachs acht Unzen/

so aber zuvor zerflossen/ und bey gelinder  
Wärm unter einander gemischt; wann  
die Maceration etliche Tag geschehen/ u.  
das obig-aufbehaltene Decoct beygezet/  
lasse es bis zur Ausrauchung fast der  
ganzen Feuchtigkeit kochen; und so die-  
ses geschehen / stelle die Colatur nebst  
starker Auspressung der Specierum  
an. Diesem ausgepressten Ungvent setze  
noch ferner durch Mischung bey

des Neatien-Saffts/

Hypocisten-Saffts / jedes sechs  
Quintlein/

welche beyde Säfte aber vorher in ein  
wenig von dem obigen Decoct/so expres-  
sirt worden. Ingleichen nimm noch  
dazu

des Hulvers

von Maas

Weyrauch/

weißen Agstein/ jedes ander-  
halb Unz/

Formentill-Wurz/

Natter-Wurz/

Drachen-Blut / jedes 1. Unz/  
mittlern Castanien-Schalen/

sechs Quintlein.

Mache

Mache ein Sälblein gehöriger Consistenz daraus.

Dieses dienet zur Zurückhaltung der starck fließenden monatlichen Zeit / und Verhütung des Mißgebährens ; ingleichen hält es die güldene Ader / wann sie zu starck fließet / die rothe und die weiße Ruhr / ingleichen den hefftigen Durchbruch zurück. In Curirung der Brüche / hält man diese Salben / nur äußerlich geschmiert / vor sehr kräftig.

**Hertz-Sälblein.**

Nimm frisch Schweinen-Fett anderthalb Unz / in dieses immergire nachfolgende klein zerschnittene und zerstoßene Species :

- Nimm frischer Citronen-Melissen /
- Basilien /
- Rosmarin /
- Majoran /
- Rorabi-Blümlein /
- Ohsenzünglein-Blümlein /
- Pomerancken-Blüth /
- Lavendel-Blüth /
- rother Regellken / jeden anderth. Unz /
- wohlriechender Rosen drey Unzen /
- Merken-Beyl 1. Unz /
- Citronen-Schalen / von den Pomerancken / äußersten anbey frisch / sechs Quintlein /
- Oesterreichischen Saffrans zwey Quintlein /
- des besten Zimmers /
- Regellken /

Muscathluth /  
Muscatinuß / jedes eine halbe Unz /  
Paradies-Holz zwey Quintlein.  
Wann es eine kurze Zeit macerirt / und alles gesammelt / lasse es ein wenig in einem gläsernen Alembik / der mit seinem Helm verwahret / auffieden / und siehe zu / daß du in dem Vorlag / wo nicht alle / doch nur etwas von der herübergehenden Feuchtigkeit auffammelst ; die man lechlich dem colirten Unguent beysetzen kan. Aber das stelle auch die Colatur nebst starcker Erpressung der Specierum an ; und zerlasse in dem Ausgepressten und Colirten

des Storax-Harkes /  
gepulverten Benzoes / jedes sechs Quintlein /  
wann diese zerschmolzen / sehe noch ferner bey  
des ausgepressten Muscatinuß-Oels sechs Quintlein /  
destillirten Rosen-Holz-Oels /  
Saffran Extracts / jedes zwey Quintlein /

wann alles wol unter einandergemischt / mache ein hertzstärckendes Sälblein daraus / dem man auch Ambra und Bisam nach Belieben beyfügen kan / so wol zu Erfrischung der Lebens-Geister durch den angenehmen Geruch / als auch darum / weil die Reiche jederzeit etwas kostbahres verlangen.

Dann du wirst in Wahrheit keine herrlicheres und kräftigeres Hertz-Sälblein finden / welches in allen Schwachheiten des Hertzens / Ohnmachten / ansteckenden

hitz-

hitzigen / ja gar Pestilenzialischen  
Seuchen / in benderley Ge-  
schlechte unvergleichliche Kräfte  
von sich zeigt und sehen lässt. Und  
müssen damit nicht nur aussen das  
Herz / sondern auch der Puls und  
hohle Hand / das Rückgrad und  
bende Schläse öftters beschmiert  
werden.

**Leber-Salbe.**

Nimm frisch Schweinen-Fett dritt-  
halb Pfund /  
immergire in selbiges mit der Zeit fol-  
gende klein-zer schnittene und zerstoffene  
Sachen / als nemlich:

- frischer Wasser Eppich
- Alant
- Fenchel
- Calmus
- Pimpinell
- Begwarden
- Ferberrothe

Wurz jedes  
eine Unz /

- frischer Wermuth
- Obermännig
- Chamänderlein
- Betonik
- edel Leberkraut
- Gartenkress / jedes anderthalb  
Unz /

- frischer rother Rosen drey Unzen /
- Flitschrosen anderthalb Unz /
- Lorbeer /
- grüner Wacholderbeer / jedes eine  
Unz /
- rother Myrrhen /
- Gartenkress /
- Fenchel /

Saamen /

rothes geraspeltes Santel-Holz /  
jedes ein halbe Unz /  
wann die Maceration / nachdem alles  
gesammelt / geschehen / kan man es bis  
zur Ausrauchung einiger Feuchtigkeit /  
so es beliebig / in einem mit seinen Helm  
verwahrten Kolben / wie ich schon offt  
erwähnt / siedem lassen / folglich die Cpla-  
tur und Auspressung anstellen / den Co-  
lirten und ausgepressten aber beylegen  
des gepulverten Ammiak-Summi  
zwey Unzen /  
so in genugsamen  
weissen Wein zu einen Mischlein  
solvirt /

Ingleichen:

- des Campfers ein Unz /
- destillirten Rosenholz-Oels zwey  
Quintlein /

mache aus allen / wann es wol unter ein-  
ander gemischt / ein Leber-Sälblein / so  
da eröffnet und stärcket. Es eröff-  
net die Verstopfungen der Leber und  
des Milzes / und ist mit einer Ein-  
geweid-stärckenden Krafft begabt /  
wann man es auch nur äußerlich ap-  
plicirt / es ist viel besser als das San-  
tel-Pflaster und Sälblein / wie sol-  
ches klärlich die Ingredientien selbst  
benebst der Preparation bezeugen.

**Gulden Adern-Sälblein.**

- Nimm Tormentill
- runden Eyper
- Florentinischen Venl
- süßes Holz eine halbe Unz /
- Begrich /
- Schaffgarben /
- Gänßkraut /

Wurz je-  
des eine  
Unz /

U u u

St.

St. Johannisblut /  
 Wald-Mangold / jedes / wann es  
 frisch / zwey Unz /  
 Leinkraut / wann es frisch / drey Unz /  
 rother Rosen anderthalb Unz /  
 Bullkraut-Blumen /  
 Flitschrosen /  
 Hollunderblüth / jedes eine Unz /  
 des besten Safrans anderthalb bis  
 zwey Quintlein /  
 Acatien-Safft eine halbe Unz /  
 Ehebaischen Opü zwey Quintlein /  
 wann alles zerschnitten und zerstoßen / sie-  
 de es in genugsamen Stahl-Wasser / in  
 welchen die Schmiede Stahl und Ei-  
 sen ablöschten / zur Remanenz von andert-  
 halb Pfund / seyhe es durch / der Cola-  
 tur sehe bey  
 des einfachen Rosen-Hönigs andert-  
 halb Pfund /  
 laß es zur Ausrauchung des Decocts zur  
 vorigen Consistenz des Hönigs einko-  
 chen / und mische endlich noch darunter  
 Eyerdottern zwey Stück /  
 Eyer-Oel / aus denen Dottern er-  
 presset / anderthalb Unz /  
 Weyrach /  
 Drachen-Blut /  
 weissen Agtstein / jedes / wann es  
 subtil-gepulvert / drey Quintlein  
 Bullkraut-Blumen /  
 Holler-Blüth / subtil-gepulvert / je-  
 des anderthalb Unz /  
 gepulverter Rosen sechs Quintlein /  
 Croc. Mart. adstring.  
 Oesterreichischen Safrans /  
 Vley-Zuckers / jedes zwey Quint-  
 lein /  
 wann alles gehöriger Massen un-  
 ter einander gemischt / mache ein Opiat

oder köstliches Sälblein daraus / zu  
 Stillung der unsäglichen Schmer-  
 zen der gülden-Ader / Vertreibung  
 ihrer Inflammation / und Zurück-  
 haltung ihres übermäßigen Flusses  
 best-dienlich.

**Noch ein anders Sälblein**  
 gegen die güldne Ader / insge-  
 mein das Lein-Kraut-Sälb-  
 lein genannt.

Nimm frische Mayen-Butter zwey  
 Pfund /  
 weiche darein  
 des frischen Lein-Krauts / (aber des  
 wahren / nicht aber desjenigen /  
 so gleich der Wolffs-Milch / wann  
 man es abbricht / einen Milch-glei-  
 chenden Safft ausdünstet) / zusto-  
 sen / acht Unzen /

wann es zusammen etliche Tage mace-  
 rirt / folglich auch ein und andermahl auf-  
 gewallt / stelle damit / da es noch warm /  
 eine Colatur und Erpressung der Spe-  
 cierum an. In die durchgezwungene  
 Butter / immergire von neuen  
 des frischen anbey zerschnittenen und  
 zerstoßenen Lein-Krauts acht Un-  
 zen /

digerire es bey gelinder Wärm / lasse es  
 etliche mal auffieden / und presse es nach-  
 mals durch. Welche Infusion  
 mit des frischen anbey zerschnittenen  
 und zerstoßenen Lein-Krauts acht  
 Unzen /

das drittemahl zu wiederholen. Wann  
 die Maceration geschehen / lasse es ge-  
 lind auffieden / zu Ausrauchung der mei-  
 sten Feuchtigkeit. Dieses grüne Sälb-  
 lein

lein kan man nach geschehener Colatur und harten Auspressung / für sich selbst / ohne andern Beysatz / bis man dessen benöthigt / auf behalten / und so dann jeden zwey Unzen / ein Eyerdotter / des subtil gepulverten Weyrauchts anderthalb Qvintlein / der Rosen und Holler Blüth Pulver / wie ungleichen des Saffrans / jedes ohngeehr ein Qvint ein beygemischt werden. Welches Sälblein sehr köstlich in Stillung aller Schmerzen und Geschwulst der Rück Adern / wann es öftters gebraucht wird.

### Noch ein Sälblein gegen die güldne Adern.

Nimm frische Formentill Wurk /  
Patter. Wurk /  
Sanickel. Wurk /  
grosser Wallwurk /  
Süß. Holz / jedes eine Unz.

frischen Schaffgarben Krauts /  
kleinen Begrich /  
ebles Leber. Kraut /  
Wald. Mangold /  
unser Frauen Mandel / jedes zwey Hand voll.

rother Rosen / sechs Qvintl.  
Wullkraut. Blumen /  
Hollunder Blüth /  
gefüllter Granaten. Blüth / jedes eine halbe Unz /  
des gepulverten und in ein Lüchlein gewickelten

Spieglases / 4. Unzen.  
foche es mit Bronnen Wasser / so etlich mahl frisch aufgegoßen / so lang ab / bis

alle Kräfte und Tugenden ausgezogen. Die Decoct sämtlichen läutere und lasse es zur Dicke eines Honigs oder Extracts in einer eisernen Pfanne / oder aber im Diplomate austrachen.

Diesen eingekochten Decoct von vier Unzen

füge ferner bey

des weissen / dicklichten und niemals gekochten / sondern wie oben schon erwähnt / aus dem Wiffte ertraheten Jungfern Honigs / acht bis zehn Unzen /

des hell und klaren Serpentins / zwey bis drey Unzen /

in welchen zerlassen

Gummi Elemi,

Mastix / jedes eine halbe Unz.

des obig beschriebenen Martialischen Wund. Balsams anderthalb Unz / wann alles dieses wol unter einander gemischt / streue folgende Pulver darein / als nemlich

des subtilen Pulvers

von Weyrauch eine Unz /

Hollerblüth /

Wullkraut. Blumen /

rothen Rosen / jedes drey Qvintlein /

des mit Schaffgarben Saft zubereiteten Galmey /

der mit Begrich. Saft präparirten Tutien / jedes sechs Qvintlein /

des mit Meng zubereiteten Bley. Zuckers drey Qvintl.

mische alles genau unter einander / und mache ein köstliches Sälblein daraus / dessen Tugenden schon aus dem obigen erheuen.

U u u z

Rüb

**Kühlendes Sälblein des Galeni.**

Nimm des recht zubereiteten Rosen-  
Oels ein Pfund/  
weissen Wachs drey Unzen/  
in diese zerflossene Liqueur immergire  
der frischen weissen zerstoßenen Rosen  
vier bis fünff Unzen/  
Hollerblüth anderthalb  
Unz/

nach geschehener Maceration/ lasse es in  
dem / mit seinem Helm verwahrten De-  
stillir. Kolben ein oder andermal aufstie-  
den. Was aber durch die Destilla-  
tion herüber gegangen / giesse auf die  
lehte dem Sälblein wieder bey. End-  
lich seyhe und zwinge die Blumen durch/  
wann das ausgepresste erkaltet / rühre  
es so lang und viel um / bis es weiß zu  
werden beginnet / giesse aber während  
dieser Herumrührung zu/

des Rosen-Essigs so viel als genug/  
oder so viel das Sälblein leydet.

mache so dann ein Sälblein.  
Oder/wann es beliebig/ kan man es noch  
schlechter auf folgende Weise verferti-  
gen

nimm des recht zubereiteten Rosen-  
Oels ein Pfund/  
weissen Wachs drey Unzen/  
zerlasse es bey gelinder Wärm und  
wann alles erkaltet / rühre es so lang  
und viel in einer Pfanne / während  
umrührens stetig bengießend

des weissen Rosen Wassers/ so ohne  
Bevlag aus unsern Dampf-Bad  
destillirt /

des besten Rosen-Essigs / jedes so vie-  
als beliebig / oder so viel man wä-

renden stetigen umrührens dem  
Sälblein beymischen kan/  
und halte mit den umrühren an / bis ein  
kühlendes und erfrischendes Sälblein  
daraus wird

Es hilft denen Nieren / und  
Schmeerbauchs Schmerzen/ wann  
sie von einer hitzigen Ursachen/ oder  
dem Stein herrühren. In hitzigen  
Siebern kan man damit das Ruck  
grad schmieren.

**Ein anderes kühendes Sälblein.**

Nimm frischer Mayen-Butter andert-  
halb Pfund/  
vermische damit folgende mit der Zeit  
zerstossene und zerdrückte Species / als  
nemlich

frischen Bilsen-Krauts/  
Eisen-Krauts/  
Wund-Krauts  
Schirking-Krauts/  
Haus-Wurz/  
Nachtshatten/

frischer Hollunder-Blüth/  
Glitschrosen / jedes anderthalb  
Unz/  
weisser oder  
Damascenischer Rosen drey  
Unzen/

des weissen / sehr klein zerschnittenen /  
und mit Bengießung ein wenig  
Rosen-Wassers zu einen Bren  
solviren / Naben-Saamens an-  
derthalb Unz/

des frischen süßen Holzes zwen Unzen/  
wann alles nun immergirt und ein we-  
nig macerirt/ koche es bey gelindem Feuer  
zur

zur Ausrauchung der Feuchtigkeit. Sey  
he und zwing die Species oder Kräu-  
ter durch / und wann es erkaltet / rühre  
sie in einer Pfanne wohl herum / währen-  
der Agitation beygießend

des wolriechenden / und ohn allen Zu-  
satz destillirten Rosen-Wassers  
anderthalb Pfund /

in welchen doch zuvor

des crystallisirten reinesten Salpeters  
anderthalb Unzen aufgelöset

mache ein gewaltig-fühendes Sälblein  
daraus / welches / wann man äußerlich  
das Rückgrad in hitzigen Fiebern und  
grossen innerlichen Entzündungen damit  
schmieret / grosse Hüffe schafft.

### Sälblein zu denen Brüchen.

Nimm frischer Mayen-Butter / die  
nicht gewaschen zwey Pfund /

Dachsen-Schmalz acht Unzen /

Menschen-Fett sechs Unzen /

wenn diese Fettigkeiten miteinander ver-  
mischet / immergire darein folgende klein-  
zerschnittene und zerstoßene Sachen /  
als nemlich

frischer Tormentill-Wurz /

Narter-Wurz / jedes anderthalb  
Unz.

großer Wallwurz / drey Unzen /

Sanikel Wurz /

großer Klett Wurz / jedes 2. Unzen

frischen Durchwachs /

St. Johanne-Blüth-Kraut /

Heidnisch Wund-Kraut /

Wald Marigold /

Sch Farben Kraut /

frischer Eichen-Blätter /

Baum-Eyhen-Blätter / jedes an-  
derthalb Unz /

weißer Lantzapfen / von Fehrens  
Bäumen drey Unzen /

schütte darüber

guten rothen Weins sechs Unzen.

Wann die Maceration geschehen / und  
alles gehöriger Massen colligiret / koch  
es / bey gelindem Feuer / in einer eisernen  
Pfanne / bis die wässerichte Feuchtigkeit  
ganz und gar ausraucht ; folglich senhe  
und zwing die Species hart durch ; ma-  
che so dann ein Sälblein daraus / wel-  
ches wohl aufzubehalten.

Es ist ein ohnfehlbares Heil-Mit-  
tel / die Brüche damit zu heilen / so  
man den verletzten Theil damit  
schmieret / es mag nun das Perito-  
naum / gleich unten bey der Scham /  
zerrissen seyn ; oder aber an einem  
andern Ort des Schmehrbauchs / die  
Gedärm sich heraus begeben / oder  
Processus des Peritonxi / der sich nach  
dem Hoden-Sack sencket sich erwei-  
tern / durch welchen so dann die Ge-  
därm sich in den Hoden-Sack bege-  
ben / so ist es gleich viel ; wann man  
nur immer gegen oben zu schmieret ;  
das Gedärm aber vorhero hinein-  
schiebt / und mit einem Bruch Band  
verwahrt / da dann innerhalb we-  
nig Wochen eine glückliche Cur er-  
folgt. Doch ist auch diees anbey zu  
mercken / daß wann man mit diesem  
Sälblein die vordern Theile schmie-  
ret hinten der Rücken / als der ene  
gegen geätzte Ort / mit Br n  
Schmalz gleichfalls geschmieret  
werden müsse.

Nun 3

Süßes

**Süßes Holz-Sälblein.**

Nimm frische Mayen-Butter anderthalb Pfund/unter diese menge der zerschnittenen frischen Süßes-Holz-Wurz drey Unzen/  
Nachtshatten zwey Unzen.

wann es etlich Tag macerirt / lasse es in einer Pfanne/ zur Verrauchung fast aller Feuchtigkeit bey gelindem Feuer einkochen/ folglich senhe und zwinge die immergirtten Species durch; in die ausgepreßten species immergire von neuen der frisch-zerschnittenen süßen Holz-Wurz drey Unzen /

Nachtshatten zwey Unzen /  
verfahre damit wie zuvor mit der Maceration/ Austrauchung der Feuchtigkeit/ Colatur und Durchzwingung; welches denn auch zu dem drittenmal mit Infusion/gelinder Abkochung und Expressung frischer Spec. erum / zu wiederholen. Endlich füge dieser sothaniger massen zubereiteten Butter / unter stetigen Umrühren bey

des weissen Bley-Erzes vier Unz/  
so aber zuvor  
mit Rosen /

Holler Essig/jedes sechs Unzen auf unsere Manier zubereitet/  
nemlich bey gelindem Feuer in einem irrdinen Geschirr gekocht. und zur ehmaligen Trückne gebracht worden.

Eutien Pulver eine Unz/  
subtil-zerstossenen Weyrauch sechs  
Quintlein/

zukulpfen Eyer-Weisses anderthalb  
Unz/

Mache/ wie es der Kunst gemäß / ein  
Sälblein daraus.

Auch dieses Sälblein führet vor-  
trefflich / stiller die Entzündungen/  
Kochlauf heiliges Feuer / heiler die  
hitzige Blattern und ist sehr dienlich  
in schmerzhaften Geschwüren.

**Silber-Glett-Sälblein.**

Nimm des starken Holler-Essig / so  
aus dem destillirten Wein-Essig  
und Hollunder-Blüth behöriger  
massen gemacht/

Rosen-Essig/so auf eben diese Art ge-  
macht / anderthalb Pfund/  
der subtil-gepulverten Silber-Glett/  
oder/ welches noch besser/

der besten Menge 15 bis 16. Unzen.  
koche es in einem glaturten irrdinem Ge-  
schirr/ bis zur Consumtion ohngefahr des  
Dritttheils ein / und rühre die Silber-  
Glett oder Meng stetigst herum. Die  
übrige zwey Pfund Essigs / senhe durch  
die Colatur von der Menge ab/ und las-  
se es bis auf ein halbes Pfund austrau-  
chen; dem übergebliebenen Liqueur setze  
unter dem stetigen Umrühren bey

Hollunder-Oel/ aus der Blüth/  
Rosen-Oel jedes (so aber vermittelst  
einer dreifachen Infusion/Mace-  
ration und Expressung/wie oben er-  
wähnt/ auf das fleissigste gemacht  
worden/ so viel/ als man zur Con-  
sistenz eines weissen Sälbleins vor-  
genug achten wird; welches dann  
die Präparation selbst an die Hand  
gibt.

Lezlich füge auch zu jeden anderthalb  
Pfund dieses Sälbleins bey  
des subtil-gepulverten  
Weyrauchs/  
Massig /

Eutien /



310 73011  
Zutien/ jedes sechs Quintlein/  
Gallmey der mit dem Schaf-  
garben Saft abgerieben  
und getrücknet/ ein Unz/  
Camphers zwey Quintlein.  
mache ein herrlich kührendes Säl-  
lein daraus/ so in allen Entzündun-  
gen/ unreinen und hartnäcklichen  
Schäden / Ambustionen und dem  
Rohtlauff hülffliche Hand leistet.

### Uveck-Silber-Sälblein.

Die wahrhafte Zubereitung  
dieses Sälbleins / benehft demje-  
nigen/ so bey dessen Präparation/  
Ingredientien un Zugenden einer  
Erinnerung werth / ist in unsern  
vorausgeschickten Anmerckungen/  
so absonderlich über das Uvecksil-  
ber-Sälblein geschrieben/ gründ-  
lich erörtert und schon vor-er-  
wehnt; welches der geneigte Les-  
ser wieder hieher ziehen kan.

### Nerven-Sälblein.

3307  
Nimm frisch Schweinen-Schmalz  
vierthalb Pfund/  
Hunds-Schmalz ein halb oder  
gar gankes Pfund/  
Menschen-Schmalz vier Unzen/  
wann diese Fettigkeiten miteinander ver-  
misch/ immergire nach und nach mit der  
Zeit folgende zerschnittene und zerstoße-  
ne Sachen/ als nemlich  
der frischen Augen oder Sprossen von  
dem Poppel-Baum vier Un-  
zen/

frische Fehrne Gipsel im Frühling  
gesamlet 3. bis 4. Unzen.

des frischen Rosmarins /  
kleinen Salben/ jedes vier Unzen/  
des frischen je länger je lieber/

Majoran/

Berg-Münz/

Wohlgemüth oder Dosten /

blühenden Thymkrauts/ jedes  
zwey Unzen/

Qwendelkrauts /

Poley/

der frischen Römischen Chamillens  
Blüth/

Lavendel-Blüth / jedes an  
Epick: } derthalb Unz/

Lorbeer/

grüner Wacholder-Beer/ jedes 2.  
Unzen/

wann eine gnugsame Maceration in  
dem Keller geschehen / bis nemlich alles  
colligirt/ lasse es ein wenig in einem glä-  
sernen Alembik / der mit seinem Helm  
und Borlag verwahrt / damit man der  
herüber-destillirenden Feuchtigkeit hab-  
haft werde/ aufwallen. Hernach wann  
es noch etwas warm / senhe und zwinge  
die insundirte Species hart durch. In  
das Durchgezwungene immergire aber  
alsobald

der wohlgesäuberten Regen-Würm  
sechs Unzen/

lasse sie darinnen sterben und ersticken;  
und wann nur noch ein einiger Aufwall/  
oder eine blosse Digestion in einem glä-  
sernen Kolben geschehen / colire das  
Sälblein/ und sondere die Regenwürm  
davon / mit Hengießung einer wenigen  
Feuchtigkeit / oder aber des wolriechen-  
den Wassers / so oben über den Helm  
herüber

herüber destillirt / wie schon anderwärts angezeigt und erinnert worden. In gleichen

nimm des destillirten Majoran-Oels / Coriander-Oels / von jeden anderthalb Quintl.

zu desto bessern Geruch / und mache ein herrliches Nerven-Sälblein daraus / welches / so jemand dem Peruvianischen Balsam beyzusetzen gesonnen / er es damit desto köstlicher machen wird / daß man es also mit Jug und Reche ein Nerven-Sälblein nennen kan / indem es die kalten Zufälle der Nerven wegnimt / und gegen ihre Schmerzen hülfliche Hand leistet.

**Nichts-Sälblein zu denen Augen.**

Nimm des einfachen Rosen-Sälbleins / so aus einer dreysachen Infusion der weissen Rosen / mit frischen Schwein-Fett gemacht sechs Unzen.

mische darunter des besten Camphers einen Scrupel / oder ein halbes Quintlein / auflöselichen und aus der Meng gemacht Drey-Zuckers zwey Quintlein /

des präparirten Tutien-Pulvers / weissen Nichts-Pulvers / jedes ½ Unz. Perlen Mutter drey Quintlein.

mache durch die Vermischung ein Sälblein daraus / so die hitzige Flüsse in denen Augen lindert / ihre Röthe und

Entzündung wegnimmt / anbey die Schmerzen stiller.

**Brust-Sälblein.**

Nimm frisch Schwein-Schmalz 1. Pf. Capaunen Schmalz Gänß-Schmalz jedes 3. Unzen.

Magen-Butter 1. Pfund wann diese Fettigkeiten vermischt / und etwas zerschmolzen / immergire nach und nach folgende klein-zerschnittene und zerstoßene Sachen; als nemlich

frischer Miant /	2. Unzen.
Dimpinell /	Wurz jeder
Florentinischen Veil /	1 ½. Unzen /
frischen Ipsen-Kraut /	
Kerffel-Kraut /	
Gurreben /	
rothen Mangold /	
Rosmarin /	
Salben /	
frische Dillknöpflein /	
Chamillen Blüth /	
Lavendel-Blüth /	jedes zwey
Unzen /	

Nenig Saamen / Beyrauch in Körnern / Storax / jedes eine Unz /

des besten Saffrans fünf Quintlein / wann alles gesammelt und macerirt / lasse es in einem mit dem Helm verwahrten Destillir-Kolben aufsteden / zu Aufsfangung einer wenigen wolriechenden Feuchtigkeit; welche aufzubehalten / und zuletzt dem Sälblein / wann es noch ein wenig warm / anbey durchgezrungen / und die Species hart durchgepreßt / beyzusetzen / und mit stetigem Anrühren anzuhalten /

anhalten / auch noch überdas beyzu-  
zwischen

des subtil-gepulverten Benzoes  
Florentinischen Veilwurk / je-  
des eine Unz /  
besten Saffrans eine Unz /  
destillirten Fenchel-Oels /  
Coriander-Oels / jedes  
1 1/2 Quintlein.

mische alles bey gelindeste Wärme wohl  
untereinander / und mache ein herrli-  
ches Brust-Sälblein daraus / so die  
Schmerzen der Brust und der Sei-  
ten stiller; die Huste zeitigt / den Aus-  
wurff befördert / die dicke und zähe  
Feuchtigkeiten verdünnet und dige-  
rirt.

### Läuse-Salbe.

Die Verfertigung dieser gemei-  
ne Bettel-Salbe kan man aus un-  
sern Anmerkungen zur Augspur-  
gischen Apotheck ersehen / allwo  
auch das / was dabey in obacht zu  
nehmen / berühret; und ob es  
schon wegen des verachteten und  
schimpfflichen Nahmens / (indem  
es meist den Bettel-Leuten und  
faulen Gesind dienen muß) nicht  
sonderlich berühmt / will es doch  
seinen sonderlichen Vortheil ha-  
ben; dessen Dispensation dann  
auch dem geneigten Leser / höhern  
Sachen nachzudencken / Anlei-  
tung geben wird.

### Pomade-Sälblein.

Nimm frisch Schweinen-Fett dritt-  
halb Pfund/  
vermische damit folgende zerschnittene  
und zerstoßene Sachen/  
wohlriechende / und zusamt denen  
Schelffen in Stücke zerschnittene/  
und von denen Augen gesäuberte  
Aepfel zehen Stück/  
Der weissesten Florentinischen Veil-  
wurk anderthalb Unz/  
weissen frischen Rosen zehen Unzen/  
Pomeranzen Blüt  
dren Unzen/  
gelben / anbey äußersten Pomeran-  
zen-Schalen/  
Citronen-Schalen / jedes an-  
derthalb Unz /  
des Benzoes Pulvers sechs Quintl.

wann es etliche Tag macerirt / stelle in  
einem Destillier-Kolben / so mit seinem  
Helm verwahret / eine gelinde Destilla-  
tion an / um hiedurch die wohlriechende  
Feuchtigkeit / so durch diese Aufwallung  
in die Höhe / und so dann in den Ver-  
lag gehet / aufzufangen / und mag man  
das erste Wasser / so viel kräftiger und  
anmuthiger als das letztere / jedes ins be-  
sondere verwahren: doch muß man es  
nicht lang sieden lassen / damit das Säl-  
blein nicht anbrenne / brandicht rieche/  
und schwarz werde; sintemahl es von  
der weissen und wohlriechenden Farb  
sein Lob und Prob behält. Wann es  
demnach gelind aufgekocht / und nach der  
Rechung die Hitze ein wenig nachgelas-  
sen / senhe und zwinge die Species hart  
durch. In dem colirten Liqueur / dissol-  
vire

dire/so es beliebig/ und das Sälblein et-  
was fester und härter verlangt wird/  
frischen/ weissen anbey wolriechenden  
Wachs zwey bis drey Unzen/  
wann es aber erkaltet/ rühre es so lang  
und viel/ mit einem hölzernen Stem-  
pfel/in der Pfanne ab/bis das Sälblein  
weiß wird/ anbey sehe immer ein wenig  
von dem vorig-wolriechenden Wasser/so  
bey der Ebullition über den Helm gegan-  
gen / zu ; ingleichen folgende Sa-  
chen / als nemlich

des ausgepressten Storax: Harges  
eine halbe Unz/  
destillirten Zimmet: Oels /  
Nagelken: Oels / jedes  
einen Scrupel/  
Rosen: Holz: Oels ein  
Quintlein /  
Muscate: Nuss: Oels ein  
halb Quintlein.

Mische es wohl untereinander / und ma-  
che ein herrlich-wolriechendes Säl-  
lein daraus/so zu den zersprungenen  
Leffzen/ und die Haut klar und zart  
zu machen/ sehr dienlich.

Mercke hieby : Daß in Ab-  
koch- und Auffiedungen dieses und  
anderer Salben / so in einem glä-  
sernen Destillir: Kolben gesche-  
hen sollen/ ein Fleiß / Dexterität/  
Erfahrung und öftters Nachsehen  
des Apothekers nöthig sey; da-  
mit man selbige in dem Alembick  
nicht zu lang fieden und aufkochen  
lasse ; und mehrere Feuchtigkeit  
und Wasser herüber destillire/ als

in denen frisch-bengemischten Sa-  
chen/nemlich in dieser Salben bey  
der Pomeransen: Blüth / rothen  
Rosen und Aepfeln von wässerich-  
ter Feuchtigkeit vorhanden. Wel-  
ches ein erfahrner Apotheker  
leicht vermitteln kan / wann er in  
seiner Kunst und gehörigem Judi-  
cio wohlgeübt ; (und damit er  
dieses desto sicherer bewerkstelli-  
ge / kan er die Ebullition dieser  
Salben und Del in unserm  
Dampf: Bad verrichten.) Daher  
ich denn auch in denen vorigen  
Salben oft und deutlich erin-  
nert/ daß man sie in dem Destillir:  
Helm wenig auffieden / sondern  
zur Exhalation, wo nicht zwar  
der völligen / doch der meisten  
Feuchtigkeit/destillire/um auszrau-  
chen lassen solte / auf daß nemlich  
einige Feuchtigkeit bleiben möch-  
te/die auch an sich selbst mit nicht  
geringen Kräften begabt/und deß-  
halben denen Salben / wann sie  
anders nicht gar zu häufig/ wohl  
bengemischt bleiben darff. Eine  
andere Beschaffenheit hat es mit  
denen Oelen in der vorigen Class/  
von welchen alle Feuchtigkeit ent-  
weder durch die Abkochung / oder  
durch die Residenz und Decanta-  
tion abzusondern ; indem selbige  
mit denen Oelen / es sey so wenig  
als es

als es immer wolle / niemals sich vermischet / und daher unumgänglich von selbigen zu unterscheiden. Dann die Dele haben ganz keine Gemeinschaft mit dem Wasser / und mag man sie auf keinerley Weiß zusammen mischen / combiniren und vereinbahren. Deßwegen mich dann einige Nasweise Klügling nicht carpiren dörfen / die ohne Kunst / Wissen und Gewissen / die Verfertigung ihrer Arzneyen bewerckstelligen / dafür haltend und fest glaubend / daß sie nichts geschrieben oder gethan / so denen Gesetzen der Kunst zu wider oder unmöglich. Allein sie mögen es ihrer Unwissenheit / Unfleiß und Faulheit zurechnen / wann sie zuweilen an den Stock fahren. Dann meine Zubereitungen wollen einen erfahrenen und fleißigen Apotheker haben / ob gleich alles und jedes auf das deutlichste / und mit Beyfügung der geringsten Handgriffe beschrieben. Im übrigen sind sie nicht schwer / anben auch nicht kostbahr / (wo rüber sich etliche / aber wahrhaftig ganz ohne Grund / beschwehren /) und leicht zu machen.

### Poppel-Salbe.

Nimm frisch Schweinen / Schmalz

sehen Pfund /  
vermische damit / Zeit währenden Früh-  
lings / folgende zerschnittene und zersto-  
sene Sachen

der frischen Sprossen von Poppel-  
Baum zwey Pfund /

des frischen Bilsentkrauts /

Nachtschatten /

Fauben-Weiß oder Ka-  
ken Träubel /

Merken-Weilkraut zu-  
samt denen Blumen /

Kerffelkraut /

Dillkraut /

Klein oder spizig Weg-  
richkraut /

Schafgarbenkraut /

Sunveben /

der frischen Blüth von Kletten / jedes  
4. bis 5. Unzen /

der bleich-rothen Rosen sechs Unzen /  
Flietschrosen / zusamt den Blät-  
tern 3. Unzen /

wann alles gesammelt / macerire es ohn-  
gefähr drey Wochen / folglich lasse es zur  
Ausrauchung fast von aller Feuchtigkeit  
einfieden / und seyhe es / benebst einer har-  
ten Auspressung. Das ausgepresste  
rühre herum / und behalte es zum benö-  
thigten Gebrauch auf.

Dieses Sälblein kühlet und be-  
feuchtet / macht Schlaffen / wann  
man die Stirn / Schläf und Puls da-  
mit schmieret ; in hitzigen Fiebern /  
und andern Engündungen / schaffe  
es stattliche Hülffe / und ist ein wahr-  
haftig Schmerzen-süllendes Sälb-  
lein.

Xxx 2

Ko:

### Rothes Sälblein zum innerlichen Gebrauch/

oder

### Rothe Butter.

Nimm frische ohngefalgene Mayen-  
Butter zwey Pfund/  
zwinge darunter

Alkann-Wurzel drey Unz/

Färber-Röth-Wurk zwey Unz/

Formentill Wurk 1 1/2 Unz/

Alant-Wurk eine Unz/

Florentinisch-Weylwurk eine hal-  
be Unz/

fetter Viebergeil sechs Quintlein/  
des besten Saffrans 2. Quintl.  
rothen Weins vier Unzen/

macerire es etliche Tag in einem kühlen  
Ort; lasse es folglich gelind auffieden  
zur Consumption des Weins; folglich  
senhe und zwinge die Species durch.  
Dem colirten Sälblein / wann es an-  
noch warm / mische bey und zerlasse da-  
rinne

des frischen und annoch wolriechen-  
den Wallraths sechs Quintlein.  
mache ein Sälblein dazaus zum in-  
nerlichen so wol als äusserlichen Ge-  
brauch. Innerlich nimmt man es  
vor das geronnene und coagulirte  
Geblich / daher es denn denen / die  
aus der Höhe herab gestürzet / gefal-  
len / oder durch gefährliche Stösse  
beschädigt / sehr nützlich.

### Noch eine andere rothe Butter.

Nimm frischer ungefalgener Mayen-

Butter 2. Pfund.  
zerstossene Fluß-Krebse sechzig  
Stück/

grosser Wallwurk anderthalb  
Unz/

Alant-Wurk anderthalb Unz /  
Florentinischer Weylwurk eine  
Unz/

Oesterreichischen Saffran ein Qv.  
frischer Flißchrosen/

rother Rosen / jedes an-  
derthalb / bis zwöhen Unzen/

foche es bey gelindem Feuer in einem  
irrdinen geglästen Geschirr / bey gelin-  
dem Kohlfeuer / bis alle Feuchtigkeit  
verraucht / doch muß man acht haben /  
daß es nicht anbrennet. Lechtich senhe  
und zwinge die Species stark durch.  
Die ausgezwungene Butter behalte  
auf zum benöthigten Gebrauch;  
welche dann sehr dienlich in Brust-  
Schwachheiten / lang anhaltender  
Husten / eyterichten Auswurf / und  
der Schwindsucht selbst. Es heylet  
und leimet gleichsam die Brust-  
Wunden zusammen.

### Das Rosen- Meng- Sälblein. Kraß

Mag man nach denen Anmer-  
kungen / so wir über jedes der sel-  
ben absonderlich / in vorhero her-  
ausgegebener Apotheck / gemacht/  
verfertigen; welche dann der ge-  
neigte Leser sich nachzuschlagen be-  
lieben lassen wolle.

Noch

### Noch ein anders Krätz- Sälblein.

Nimm frischer geraspelter Mant-  
Wurz sechs Unzen/  
Grind-Wurz vier Unzen/  
Braun-Wurz zwey Unzen/  
Schweinen-Schmalz anderthalb  
biß zwey Pfund/  
wann du diese Species eine oder andere  
Woche macerirt/ koche sie bey gelinder  
Wärm; folglich seyhe und presse die  
Species durch/ und mische dem durch-  
gepressten bey  
des gepülverten lebendigen Schwe-  
fels ein/ anderthalb/ biß drey  
Unzen/  
so aber zuvor mit  
Eyen-dotter-Oels einer Unz  
wohl abgerieben worden/  
ingleichen  
des Lorbeer-Oels drey Unzen.  
Es wird an einem warmen Ort/ ab-  
sonderlich wann man aus dem  
Schweiß-Bad kommt/ oder Abends  
zu Bette geht/ aufgeschmiert/ und  
folgenden Tags mit dem Grind-  
Wurz- oder Braun-Wurz-Decoct  
abgewaschen/ und solches etliche  
mahl wiederholer.

### Miltz-Sälblein.

Nimm frischen Schweinen-Schmalz  
drey Pfund/  
mische darunter folgende klein-zer schnit-  
tene und zerstoßene Sachen/  
als nemlich  
der frischen Wasser-Eppich-Wurz/

Dröonie-Wurz/  
Mant-Wurz/  
Pimpernell-Wurz jedes  
zwey Unz/  
Valdrian-Wurz 1. Unz.  
des frischen Garten-Kresses/  
Wasser-Kress/ oder  
Brunn-Kress/  
Waldmeister/  
Eisenkrauts/  
Rosmarin/  
Stabwurz-Krauts/ jedes  
drey Unzen/  
spizigen Wegrichs 2. Unz/  
frischer Tamarisken-Rinden eine  
Unz/  
frisch-eingesalkener Cappern drit-  
tehalb Unz/  
grüner Wacholderbeer 2. Unzen.  
excorticirter Lorbeer sechs Quintl.  
des best-zerstoßenen Garten-Kress-  
Saamen/

Wann diese Species ein oder andere  
Woche macerirt/ koche es ein wenig/ folg-  
lich seyhe und zwinge die Species stark  
durch; dem ausgepressten Sälblein se-  
he bey

des gepülverten Amiac-Gummi an-  
derthalb Unz/  
Sagapen Gummi  
eine Unz/

guten alten weissen Weins/ so viel  
man einen Brey aus diesen benden Pul-  
vern zu machen benöthigt. Lasse sie aber  
ja nicht lang kochen/ damit die gar subti-  
len und durchdringenden Theil der  
Gummi/ während der Aufkchung/ nicht  
ausrauchen möchten. Rathe ich dem  
nach nicht umsonst/ die Pulver von ge-  
Rr 3 Dachz

dachtem Gummi zu nehmen / weil nemlich selbige viel ehender aufgelöst und di-  
lirt / auch ohne Colatur / (welcher we-  
gen man die Gummata flüssiger machen /  
auch nothwendig durch die Abkochung  
zur behörigen Consistenz eines Breyes  
einsieden lassen sollte /) dem Sälblein füg-  
lich beygemischt werden können.

Ingleichen setze noch bey  
des Camphers ein oder anderthalb  
Unz /  
so gleichfalls zuvor zu einem Brey mit  
des Cyprien Oels gnugsamen An-  
theil vermischet /  
und mache aus allen diesen wohlunter-  
einander gemischten Speciebus ein  
Milch-Oel ; dem von wegen des ange-  
nehmen Geruchs / so es beliebig / das Co-  
riander - Lavendel - oder Majoran-Oel  
beyzumischen.

Es ist ein herrlich und kräftiges  
Sälblein in Verstopfung des Nils-  
ses / dessen Härte es resolvirt / er-  
weicht / und fürtrefflich stärkt / wann  
man es äußerlich / anbey auch zum  
öfftern aufschmieret.

**Königlicher Magen-  
Balsam.**

Nimm des ausgepressten Muscat  
Nuß-Oels dritthalb Unz /  
des Pulvers von  
aufgelöseten Mastix eine halbe  
Unz.

Tacamahac  
Gummi Anime / jedes drey Quint.  
wann diese Species in einer ganz gelin-  
den Wärm zerfließen / anbey auch colirt /  
füge noch bey

Des destillirten Oels  
von Deimenten /  
Majoran /  
Regellen / jedes ein Qu.  
Zimmet /  
Wermuth /  
Calmus /  
Feldkümmel / jedes ein halb  
Quintlein.

und wann alles gleichsam erkaltet / thue  
noch dazu

Des Peruvianischen Balsams 6. Qu.  
ingleichen

des Safran Extracts eines bis an  
derthalb Quintlein /

mache einen herrlichen Magen-Bal-  
sam daraus / der so wohl dem inner-  
lichen als äußerlichen Gebrauch zu  
wiedmen. Er verdient gar wohl  
daß man ihn den Königlichen Ma-  
gen-Balsam beiretelt ; anbey stärkt  
er auch das Herz und die Lebens-  
Krafft ; nicht nur durch äußerliche  
Anschmierung / sondern auch / wann  
man ihn in einem weichen Ey inner-  
lich einnimmt.

**Salben gegen die Würm /**

und

**Grüne Salben der  
Königin.**

Diese kan man denen Anmer-  
ckungen zu Folg / die wir in unserer  
vorher herausgegebenen Apothek /  
über jedtwedere ins besondere ge-  
macht / verfertigen ; welche der  
geneigte



geneigte Leser ohnbeschwehrt nachschlagen mag.

Schluß: Anmerkung. Ob schon etliche von diesen herrlichen/ und in Wahrheit recht köstlich/ und Königlichem Salben/ die behöriger massen/ihren Compositionen nach/ beschrieben/ es das Ansehen gewinnet/ als ob sie grosse Müh und ungemeyne Unkosten erforderten; so sind sie doch/ wann man es recht betrachtet/ alle und jede sehr leicht zu machen/ anbey von gar schlechten Unkosten/ indem alle und jede Ingredientien um schlechtes Geld bezuschaffen. Nur einzig und allein wollen sie einen fleißigen Apotheker haben/ der in seiner Arbeit unverdrossen/ von guter Erfahrung/ anbey der Lateinischen Sprach nicht unkündig. Weshalb mich dann wahrhafftig etliche Apotheker und Medici mit unrecht anklagen; deren etliche die schwere Verfertigungen der componirten Arzneyen angeben/ andere den hohen Preis und Unkosten/ den man in Beschaffung der Arzneyen anzuwenden/ benöthigt; die meiste aber/ daß ich allerley liederlichen Gesind/ Bartscherern/ und künstlenden alten Weibern/ die Beschreibung dieser Arzneyen allzu

deutlich eröffnet; welche tadlende Personen aber diese Einfvndungen nur beybringen/ weil sie nichts finden/ so sie carpiren können. Allein aus diesen widersinnigen und ganz unbilligen Urtheilen erhellet klar und deutlich/ daß nicht einer von diesen Tadlern meine Schrifften ganz und mit Verstand durchgelesen/ oder deren rechten Verstand erreicht habe oder noch erreichen werde/ und solches/ weil sie der Lateinischen Sprach unkündig; sondern/ daß sie allesammt/ auf eine denen Mordis und Spöttern gewöhnliche Art/ sich befließen/ diese Sachen mit einander zu verachten und verhöhnen/ weil sie nichts vorrecht halten/ als nur das/ was sie selbst machen und thun. Dann diejenige/ so die schwehre Präparation dieser Arzneyen angeben/ sind denen ganz Haar-klein zu wider/ die da sagen/ es sene die Verfertigung dieser Hülf-Mittel allzu klar und deutlich eröffnet. Dahero dann ihre ungereimte/ und gar auf keinen Grund der Wahrheit beruhende Vernunft-Schlisse vor sich selbst über den Hauffen fallen/ und zu ihrer eigenen Beschimpfung aller Welt kundt werden. Was demnach diese rechtmässige

mässige und deutliche Beschreibungen der Compositionen betrieffe/ bekenne ich/ und ist gewiß; daß alles so accurat / denen Regeln und Gesetzen der Kunst zu Folge/ sey mitgetheilet worden; so daß kein Apotheker/ der etwas erfahren / auch nur in einem Stück zweifelhaftig seyn könne; auf was Weise und Art/ dieses oder jenes / der Kunst gemäß / zu verfertigen und anzugreifen. Im übrigen aber wird nichts weniger geschehen / als daß jedes alte Weib / wann sie gleich die ver schlagenste/oder auch sonst anders hergelauffenes Gesind / diese Arzneyen nachzumachen / und denen erfahrenen Apothekern nachzuäffeln sich unterstehen solte; da viel mehr/ mit Eröffnung einer künstlichen Manier / diese höchstkünstliche Zubereitungen der Arzneyen nur bey denen erfahrenen und gelehrten Apothekern bleiben / und auf diese Weise diejenige Kunst / so sonst unfehlbar zu Grund gehen würde / von dem Untergang befreuet / und in den vorigen Stand seiner Würdigkeit gesetzt werden kan / welches / benebst mir / auch andere gelehrte und so wohl in der Theorie als Praxi erfahrene Medici und Apotheker beträfftigen werden; welche selbst die geringe Wissenschaft / Faulheit und Ignoranz ihrer Bedienten und Gesellen versuchen; worüber auch Herr Friederich Müller/ ein sehrerfahrender und gelehrter Apotheker zu Wien und der Stände in Oesterreich / in seiner Vorrede/so er seinem Medicinalischen Lexico vorgestigt / ungemein klagt. Wüdrigen Theils aber/ die diese meine vorgeschriebene Präparationen vor schwehr angeben / sind denen vorigen ganz und gar widerstrittig; dann sie weichen völlig von der Strasse der Wahrheit ab/und habē keine Raison, weshalb Sie mich / der ich alles nach der Harmonie der Apotheker-Regeln angeordnet/ schelten / noch auch sich selbst als unerfahren / und ihrer Kunst schlechtlich schaffirt/ reprehendiren sollten. Dann es sind ihrer nicht wenig / die sich gänzlich einbilden/ wann sie nur einen schlechten Syrop / (und solches nicht einmal gehöriger Massen/) zu machen gelernt; oder aber ein schlechtes Wasser destilliren können; so seyen sie schon völlig gelehrt/und ein vollkommener Meister dieser Kunst; da sie doch kaum den ersten Anfang dieser herrlichen und schweren Kunst begriffen und ange-

angesehen. Endlich wann etliche den hohen Preis oder Unkosten taxiren / so verstehen sie auch gleichfalls die Sache nicht / oder aber sind gar zu gewinnstüchtig. Dieses sage ich darum / weil sie sonst gar leichtlich sehen sollten / wie daß ich zwar absonderlich grossen Herrn und begüterten Personen / (denn eben deswegen wird dieses Werk die Königl. Apotheke/betitelt; weil darinnen herrliche und fast königl. Arzneyen vorhanden) doch aber auch denen Armen / so von geringen Beutel/das ihrige verordnet und destinirt / von denen die meiste so wohlfeil/daß billich die/so sich wegen des grossen Unkostens beklagen/Beiß-Wänste zu nennen / die all-alles umsonst und um nichts verlangen/ und fast gar keine Unkosten zur Präparation der tauglichen Arzneyen anzufwenden begehren. Die/so die Sach genauer und mit billichem Gemüth nachsinnen/belieben doch zu erwägen / was vor diesem / für eine grosse Profusion der köstlichen Dinge / nützlichen und sehr theuren unzählbaren Simplicien/in etlichen/und zwar meisten / von denen alten vorgeschriebenen Arzneyen / von allerley Arten vorgegangen und

geschehen; deren ich etliche Beyspiel in denen vorhergehenden 14. und 15. Ordnungen oder Classen/nicht sonder Grund/eröffnet und beygebracht / da ich nur etliche Compositionen vor den Richter-Stuhl der gefunden Vernunft vorgefordert. Und gesetzt / daß zuweilen in diesen meinen rechtmässig-verzeichneten Compositionen und Präparation der Arzneyen/welche vorhanden/etliche Sachen in einer grössern Anzahl / als in denen alten Compositionen / diesem oder jenem componirten Arzney-Mittel beygesetzt; auch selbige vielleicht etwas kostbarer; (welches doch selten geschehen wird; so mag doch dieses denen Apothekern lang nicht so schädlich seyn/ als wann die meiste Ingredientien der alten Compositionen zusammengehäufft und untereinander gemischt würden; von welchen nicht nur dieses oder jenes Arzney-Mittel sich ganz keiner Kräfte zu verschē/sondern mit sothanigen Tugenden auch begabt / die zum Theil mehrers Schaden/ zum theil aber auch die andern in der Composition vorhandene Sachen an ihrer Wirkung hindern; als welches ich gründlich / und wie es recht in der

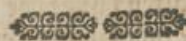
D n n

That

That beschaffen/ nicht nur einmal erwiesen. Frage ich demnach/ ob nicht die etwas grössere Anzahl der Ingredientien / und die etwas künstlichere und behörigere Präparation der Arzneyen / vermög welcher sie in ihren Würckungen und Tugenden viel kräftiger werden / etlichen ohnkräftigen und nichts nützigen Arzney-Mitteln der Alten weit weit vorzuziehen? Da dann/ wann man eine genaue Rechnung anzustellen gewillet / warhafftig etliche alte Arzneyen um viel höhern Preiß kommen werden / als diejenigen / so doch mit viel grössern Fleiß zubereitet; Die/ wie schon erwähnt / ihren Tugenden und Kräften nach/ viel preißlicher / und eben deshalb in geringerer Dosi denen Kranken eingereicht werden können / wovon der Medicus selbst / als der seines Wunsches fähig / Ruhm und Ehr / der Apotheker einen nicht geringen Gewinn/ der Krancke aber seine vorige Gesundheit desto eher überkommen kan. Kehre ich mich demnach an dieser Spötter und Tadler ungerim-

te und unbilliche Urtheil ganz und gar nicht / die meinem Vorhaben auch im geringsten nicht zu wider / sondern mich vielmehr anspornen / weiters nachzusinnen / und zu denken / daß ich noch höhere Sachen eröffnen und an den Tag bringen möge / mich inzwischen tröstend / daß auch der Jupiter nicht allen gefalle. Wie sollte dann dieses allen anständig seyn? woben so viel Sinnen als Köpfe zu finden und anzutreffen.

Und dieses ist / was ich auch bey denen Sälblein / als äußerlicher Arzneyen Präparation und Composition anmercken wolten: woraus erhellet / daß auch hierinnen in rechter und behöriger Beschreibung und Präparation / dieser / dem äußerlichen Ansehen nach / ganz schlechten und geringen Sachen / man doch einer Dexterität / Handgriffs und Erfahrung benöthigt. Dieses / die zum besten / O! geneigter Leser / vorgenommene Werck / lasse die günstiglich empfohlen seyn. Ich aber schreite nun zu andern Sachen.



Der